

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Zweiter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1/2 Gr. berechnet und
in der Expedition höher von unsern
Annahmestellen und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.
Expedition: Moritzwinger 12,
(am Frankensplatz.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Gr.,
für auswärts ebenfalls 20 Gr. und
Befehlsgeld. Monats-Abnom. 6 Gr. 50 Cgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Abnahme verantwortlich:
Otto Fendel in Halle.

Nr. 121.

Halle a. d. Saale, Montag den 26. Mai

1873.

Frankreich.

Am Sonntag Vormittag ging folgende telegraphische Meldung ein, die wir untern hiermit theilern, soweit möglich, durch ein Extrablatt sofort mittheilen:

Verfaßtes, 25. Mai 11 Uhr 25 Min. Morgens.
In Folge des gestrigen Votums der Nationalversammlung gaben Thiers und das gesammte Ministerium ihre Entlassung an. In einer Absperrung wurde Mac Mahon mit 390 Stimmen zum Präsidenten der Republik proclamirt, Grevy erhielt nur eine Stimme. Die übrigen Mitglieder der Versammlung enthielten sich der Abstimmung. Mac Mahon nahm die Präsidentschaft an. Das Ministerium wird bis zur Reorganisation der Regierung einweilen die Geschäfte fortführen.

Es ist dies die unerwartete Entscheidung der letzten Kämpfe zwischen der Mehrheit der Nationalversammlung und dem Präsidenten, der gegenüber die Verhandlungen in den Sitzungen der Versammlung am Freitag und Sonnabend namentlich nur noch ein abgehandelt Interesse beanspruchten. Wir lassen sie, so weit die telegraphischen Nachrichten vorliegen, hier folgen:

Sitzung am Freitag.

Paris, 23. Nov. Nach dem frühen Wetters, es regnet un-aussprechlich, drängte man sich von vielen Wörtern an auf dem Boulevard St. Lazare, um mit nach Versailles zu kommen. Alle Wagen waren überfüllt. Die Sitzung ward um 2 1/2 Uhr eröffnet, Thiers und sämtliche Minister fehlten anwesend. Die Auhörer-Tribüne ist dicht besetzt. Zunächst verlas Dufaure den Beschluß des Ministerrathes, daß die Interpellation die Verantwortlichkeit des Präsidenten Thiers in Winkeldenkmal ziehe, dieser auch von seinem Rechte, das Wort zu ergreifen, Gebrauch machen werde. Dann folgte des Herzog von Broglie die Rede über die Verantwortlichkeit, seine Rede ist reich an verletzenden Ausfällen; er sagte etwa:

Die Regierung Frankreichs mißbrauchte von conservativem Geiste besetzt sein und es ist jetzt die Frage, ob das jetzige Ministerium seiner Förderung entspreche. Die letzten Wahlen hätten gezeigt, daß der Radicalismus aus Nüder zu kommen drohe. Wäre derselbe nur eine politische Partei, so würde sein Sieg das Land zwar verheeren, aber nicht erschüttern. Aber es ist eine sociale Partei, deren Lehren sich nicht ändern. Man mag sich erinnern, in welchen Beziehungen die radicalen Deputirten Barodet und Banc zu Commune gestanden hätten. Das die radicale Partei wolle, sie ja offenbar, sie wolle die National-Versammlung auflösen und die Commune anbahnen. Die gegenwärtige Regierung stehe mit der radicalen Partei in Verbindung, das habe sie durch verschiedene Beschlüsse bewiesen. Man behauptete, durch die durch verschiedene Beschlüsse bewiesen. Man behauptete, durch die durch verschiedenen Geist sich gegen den radicalen wahren zu wollen, aber das seien bloße Nebensachen. Bestimmte Zusageungen seien erforderlich. Die Regierung müsse eine Politik des Mittelweges gegen den Radicalismus ergreifen; das System der Compromisse und Verabredungen habe lange genug gedauert. Man mag sich der Gaudin erinnern. Die Radicals werde unerbittlich über die Regierung richten und über die Minister, welche nicht zum Schutz der Gesellschaft auftreten.

Darauf Dufaure: Die Regierung befragt keineswegs die Interpellation, die sie als ein Band betrachtet zwischen der Versammlung und sich selbst, die Erregung unter den Wählern, welche sie gestellt, sei gefährlich und schreibe sich von den letzten Wahlen her.

„Auch wir haben die Gefahr gesehen. Die radicale Partei behag uns nicht, weil laeteln ihre Lehre. Man sollte die Regierung nach ihren öffentlichen Handlungen beurtheilen. Oben Sie uns die Gefahr an, die von den Versammlungen und über die Internationale vorliegt. Offizielle Blätter, von denen Herr de Broglie spricht, haben wir nicht; wir kennen nur das Journal Officiel. Das Herr de Broglie sich in solchen Uebertreibungen hinsetzen ließ, ist sehr bedauerlich. Das Ziel der früheren Unternehmungen ist immer das gewesen, in die Hände der Versammlung zu kommen. Das Gaudin aus dem Ministerium ausgetrieben, behauptete seine principielle Meinungsverschiedenheit; denn auch Gaudin war wie alle andere Minister der Ansicht, daß die National-Versammlung über die Vertheidigung der Republik befragt werden müsse.“

Thiers bittet sich morgen um Wort. Raoul Duval, ein Mitglied der Rechten, beantragte, eine Nachsitzung zu halten. Es wird über diesen Antrag abgestimmt und er ist abgelehnt. Die Sitzung morgen beginnt um 8 Uhr früh.

Sitzung am Sonnabend.

Verfaßtes, 24. Mai, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten.
In der heutigen Vormittags-Sitzung der Nationalversammlung ergriß der Präsident der Republik das Wort, und erklärte: Es übernehme jegliche Verantwortung für die Politik der Regierung allein. Er erinnerte daran, daß er nicht nach der höchsten Gewalt gestrebt, und daß er bei deren Ausübung die bittersten Erfahrungen ertragen habe. Die heutige Verantwortung sei eine besonders geeignete und feierliche, um über die Geschichte des Landes zu beschließen. Die Ansichten über die Regierungsform gingen auseinander. Die Einen wollten die Monarchie, die andern die Republik, diese Verantwortlichkeit der Ansichten sei der Kernpunkt der heutigen Debatte. Die Republik habe eine große Majorität in den Massen. Es bedürfe einer starken Regierung zur Verhinderung von Unruhen, aber nicht einer Parteilagerung. Unsere Politik hat den Sieg über die Commune, den außerordentlichen Erfolg unserer Nationalpolitik, die fast vollständige Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, die Resultate zu verzeichnen, eine Politik des Nationalismus würde solche Ergebnisse nicht erzielt haben. Bei der Entscheidung der Ansichten über die Frage, ob Republik oder Monarchie, führe eine Fortdauer des provisorischen Zustandes zu den größten Unzulänglichkeiten. Er habe sich aus Nothwendigkeit für die republikanische Regierungsform entschieden, denn eine monarchische Regierung

sei thatsächlich unmöglich, da er nur einen Thron und 3 Bewerber um denselben gebe. Er habe sich mit neuen Ministern umgeben, weil dieselben eine bestimmte Partei ergreifen hätten. Es sei ein fest bestimmtes Princip auf Seiten der Regierung zur Durchführung der organischen Gesetze nothwendig. Unter dem Hinweise auf die conservativen Grundlagen der auf die Regierungsform bezüglichen Gesetzentwürfe hob der Präsident Thiers hervor, es gelte nicht das allgemeine Stimmrecht zu vernichten, wohl aber dasselbe zu reguliren. Die Politik der Regierung sei eine wesentlich conservativ und verfassungsmäßig zu werden. Fern von Extremen verlange sie von der einen Partei das Opfer, daß sie für die Republik stimme, während sie an die andere Partei das Verlangen stelle, die Verfassung so lange tagen zu lassen, als nöthig sei, um Gesetze zu schaffen, welche die Republik organisiren. Die Resultate der letzten Wahlen seien nicht so beunruhigend, als man gern glauben machen wolle; es komme immer vor, daß Nachwahlen schlechter ausfallen als allgemeine Wahlen. Das Mittel, um den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu begegnen, liege nicht in der Aufrechterhaltung der Dictatur; man müsse vielmehr auf durchaus legalen Wege vorgehen. Dictaturen ergreifen überaupt immer den Willern zum Verderben. Man müsse sich zwischen zwei Extremen entscheiden. Die Einen wollten die Republik nicht zur Konstitution gelangen lassen, um sich die Monarchie zu vertheidigen, die Andern verlangten eine konstituirende Nationalversammlung, indem sie sich dabei von der Hoffnung leiten lassen, daß eine solche Versammlung ihre Theorien zur Geltung bringen werde. Das einzig gebotene Mittel liege in den Gesetzen, welche die Regierung jetzt ergründet habe. Der Präsident schloß: Wenn mir der Herzog von Broglie den Vorwurf gemacht hat, daß ich die Nationalen unter meinem Schutz nehme, so muß ich ihm erwidern, daß er seinerseits eine Schutzpflicht übernommen hat, welche er eheben mit Abgehen zurückgeben haben würde, nämlich die Schutzpflicht über das Fortbestehen. (Lebhafter Beifall der Linken). Die Sitzung wird darauf auf zwei Stunden vertagt.

Verfaßtes, 24. Mai, Nachmittags 5 Uhr. Nachdem in der heutigen Nachmittags-Sitzung der Minister des Innern Casimir Perier in ähnlicher Weise wie der Justizminister Dufaure getreten und der Präsident der Republik heute sich geäußert hätte, wurde die Diskussion geschlossen. Ernaul beantragte eine Tagesordnung des Inhalts: „In Erwägung, daß die Form der Regierung nicht zur Debatte steht, und daß es deshalb ankommt, das Land dadurch zu beruhigen, daß eine entscheidende conservativ Politik durchgehend zur Geltung erbracht wird — spricht die Nationalversammlung ihr Bedauern aus, daß die neuerlichen Veränderungen im Ministerium den conservativen Interessen diejenige Genugthuung nicht gegeben haben, welche diese zu erwarten berechtigt waren.“ Eine vom Justizminister Dufaure acceptirte einfache Tagesordnung wird darauf mit 362 gegen 348 Stimmen abgelehnt. (Große Sentation).

Verfaßtes, 24. Mai, Abends 7 Uhr 30 Min. Die von Ernaul (Mitglied der Rechten) beantragte Tagesordnung, in welcher die Versammlung für Bewerber über die jüngsten Ministerveränderungen auspricht, wird mit 360 gegen 344 Stimmen, also mit einer Majorität von 16 Stimmen angenommen. Die Sitzung dauert noch fort.

Verfaßtes, 24. Mai, Nachts 12 Uhr. National-Versammlung. Nachdem die Aufregung sich etwas gelegt hat, spreitet die Versammlung zur Wahl und Mac Mahon wird zum Präsidenten der Republik ernannt mit 390 Stimmen gegen Grevy, der eine Stimme erhielt; der Rest enthielt sich der Abstimmung. Duffet und das Bureau der Versammlung begeben sich zu Mac Mahon, um ihn von der Abstimmung zu benachrichtigen.

Verfaßtes, 25. Mai. Um 11 1/2 Uhr Abends verkündigte Duffet der National-Versammlung, daß der Marschall Mac Mahon nicht ohne Mühe bewegt worden sei, die Präsidentschaft anzunehmen. Die gegenwärtigen Minister bleiben bis auf weitere Bestimmung im Amte.

Weiter liegen folgende Nachrichten vor:
Begen Ende der Sitzung erhielt der Präsident der Versammlung folgendes Schreiben von Mac Mahon:
„An die Herren Volksvertreter! Ich gehorche dem Willen der Versammlung, welche die Souveränität des Volkes vertritt, indem ich das Amt des Präsidenten der Republik annehme. Es wird meinem Patriotismus dadurch eine schwere Verantwortlichkeit auferlegt, aber mit Hüffe Gottes, der Ergebenheit der Arme, welche immer eine Arme des Gesetzes sein wird, um mit der Unterthänigkeit aller rechtschaffenen Leute werden wir gemeinschaftlich das Werk der Befreiung des Gebietes und der Verheilung der moralischen Ordnung im Lande fortführen. Wir werden den inneren Frieden erhalten, so wie die Principien, auf welchen die Gesellschaft beruht. Ich gebe Ihnen darauf mein Wort als ehrlicher Mann und Soldat.“

Folgendes Aus Schreiben Mac Mahons wird soden (Sonntag Mittags) an den Eckel angehängt:
„Ich bin froh, daß das Vertrauen der Nation-Versammlung zum Präsidenten der Republik ernannt worden. Die bestehenden Gesetze und Staats-Einrichtungen erleben keine Veränderung. Ich rechne auf den Beistand der materiellen Ordnung und zähle auf ihre Wachsamkeit und patriotische Beistufe.“

Als die Deputirten nach beendeter Sitzung die Sitzungsgedächtnisse verließen, wurden sie in der Rue des Miroirs durch eine Volksmenge mit den Rufen, es lebe Thiers, es lebe die Republik, empfangen. Die Menge zog darauf zum Präsidentschaftsgebäude, wo sie einige Augenblicke vor dem Gitter verblieb und die Drohne auf Thiers erneuerte. Dann ging die Menge friedlich auseinander. — In Paris wird auf dem

Boulevard die Rente zu 87.20 gehandelt. Mitglieder der Union republicaine (äußerste Linke), haben folgendes Manifest unterzeichnet: „Bürger! In der Situation, welche für Frankreich durch die gegenwärtige politische Krise bereitet ist, ist es von der höchsten Wichtigkeit, daß die Ordnung nicht gestört werde. Wir beschwören Euch, Alles zu vermeiden, das dazu beitragen würde, die öffentliche Erregung zu vergrößern. Nicht maß ist die vollständige Ruhe nöthig geblieben. Bleibt ruhig, da es sich um das Wohl Frankreichs und der Republik handelt.“

Paris hat ein ruhiges Aussehen. Mac Mahons Proclamation hat einen guten Eindruck gemacht. In den Departements ist, wie telegraphisch gemeldet wird, die Ordnung nirgends gestört worden. Das Ministerium wird noch heute besetzt werden, wie es heißt, wird Herzog von Broglie das Innere und Magne die Finanzen übernehmen. Von Ausflüß ist keine Rede. Zwei Mitglieder der Rechten, wahrscheinlich Larcy und Ernaul, würden ins Cabinet eintreten, vielleicht auch Barbie und Coulaud.

Italien.

Es beginnen namentlich auch die Organe des Vaticanus das Concloave zum Gegenstand ihrer Erörterungen zu machen. Die „Voce della verita“ bringt einen Artikel, welcher die Eventualität eines Concloaves bespricht. Das terlaste Blatt behauptet, daß die auswärtigen Mächte niemals ein Concloave herbeiführen werden, das die Papstwahl herbeiführt; das Concloave sei nur ein Zugewandnis für die Kirche, welche die Souveränität der weltlichen Mächte, welche der Kirche ihren Schutz gewährt hätten. Best könne die Befugnis keinem Staate mehr zu stehen, die alle Regierungen die Gleichberechtigung der Kirche anerkannt hätten; je nachdem können die nichtkatholischen Regierungen gar nicht in Frage und würden die Republikanten Spanien und Frankreich „wenig Gewicht“ in die Waagschale legen. Die „Voce della verita“ führt dann aus, der Papst müsse nothwendig ein Italiener sein, da in ganz Italien der Wunsch herrsche, eine Persönlichkeit auf dem päpstlichen Stuhle zu sehen, welche die italienische Sprache rede, und jener Souverän eines Staates sei, den die Italiener selbst ihm gewiß restituiren würden. Es gäbe nur einen deutschen Cardinal, ein Umstanz, welcher eine „Abahl“ ausschließe (?). Das Geheimniß bei in der Poesie sich fundgebende Bewegung sei einfach, daß die italienische Regierung einen ausländischen Papst wolle, welchem die Wiederherstellung der weltlichen Macht erschwert und die Herzen des italienischen Volkes entfremdet werden würde.

Provincial-Nachrichten.

* Neuhaldensleben. Vor kurzer Zeit sind 25 Paar Zuchtschweine vorstehrer Race aus der Zucht des Herrn v. Nathusius aus Hundsbüsch nach der Wahl abgegangen, wo sie den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Bezirksvereins zum Preise von 40 R. das Paar überlassen wurden. Die Nachzucht nach diesen Schweinen war so hoch, daß das Kreis-Comite, auf dessen Veranlassung sie erworben wurden, sich entschließen mußte, wegen eines weiteren Transportes bei Hrn. v. Nathusius anzufragen, was man hört, ist dieser zugestimmt worden.

— In der am 23. d. M. in Jörbig abgehaltenen Synodal-Conferenz Diöcese Preußen haben sämtliche anwesende Geistliche nach langer Debatte folgende Erklärung zu Protokoll:
Wir durch die 4 neuen Kirchen-Gesetze als von der Nothwendigkeit gegen den Ultramontanismus geboten, und als eine einleitende Aus-enberuegung zwischen dem Staate und der evangelischen Kirche, der die selbständige Verfassung der letzteren auf dem Grunde liegen wird, von denen wegen willkommen. Wir leben in denselben keine Befriedigung der höchsten Interessen und sind überzeugt, daß, wenn wir unter Ernennung die Paris in einzelnen Punkten das Gegen-theil legen sollte, dies durch eine weitere wohlwollende Befragung sein Correctiv finden wird.

— Dem Polizei-Inspector Kirken zu Geurt ist der königliche Kronen-Orden 4. Kl. verliehen.

Wörth und Spidieren.

Das soden erschienene dritte Heft des von dem Großen Generalstabe herausgegebenen Werkes über den deutsch-französischen Krieg behandelt die beiden Schlachten des 6. August. Von den Schilderungen, die in die einzelnen Besprechungsstücke eingehen, haben wir folgende Abschnitte heraus, welche die Saalage vor dem Beginn der entscheidenden Kämpfe zeichnen und welchen um Hebrigen auf das Wort selbst bin, das durch seine durchsichtige und ihre Darstellung auch dem Laien ein überflüssiges Bild der großen Kämpfe gewinnen läßt.
Bekanntlich war im Hauptquartier des Kronprinzen für den 6. August eine Schlacht nicht beabsichtigt. Man wollte vielmehr an diesem Tage eine Frontveränderung der Arme vornehmen und die noch am weitesten entfernten Herceposten des 2. Bairischen Corps, sowie des Corps Werber heranziehen. Aus den Geschehnissen, in welche die drei in vorderer Linie befindlichen Corps der 3. Arme am Morgen und Vormittag verwickelt wurden, ergab sich erst die Nothwendigkeit, noch am demselben Tage die Entscheidung zu suchen. Im Verlaufe jener Gefechte hatten bereits erungene Vortheile, theils unter unglücklichen Verlusten wieder aufgegeben werden müssen, theils konnten sie gegen die heftigen Angriffe der Franzosen nur noch mühsam behauptet werden. Nachdem das Werk des Generalstabes diese unglückliche Situation geschildert, fährt es also fort:
„In den General v. Strachbach war die Nothwendigkeit her-angekommen, einen folgenschweren Entschluß auf eigene Verantwortung zu fassen. Dem war bekannt, daß das Obercommando für heute keine Schlacht, sondern nur eine Frontveränderung beabsichtigte. Der schon früh Morgens im Hauptquartier zu Ende der Nacht von Wörth vernommenen, Rammen-donner hatte den Kronprinzen veranlaßt, den Major v. Hahnle von Generalstabe beauftragt zu werden. Dieser meldete um 11 Uhr das Vorrücken der Bayern, den Eintritt der Avantgarde des 5. Armeecorps in's Gefecht, die gefehliche Alarmung dieses ganzen Corps und Vorbereitung seiner Artillerie, und daß man lebhaftes Feuer bei Gunkelst hörte. Da der Kronprin-

nur mit verarmten Kräften schlagen wollte, hatte er...

Eben so schwierig lagen die Verhältnisse auf dem linken Flügel, wo die Avantgarde des 11. Corps in erschütterter...

Endlich durfte sich General v. Kirchbach bei einem fortgesetzten...

Ein Vergleich des Verlustes beider an dem nämlichen Tage...

Bei Spidieren dagegen waren es nur die Spitzen der nächst-

Die Aufstellung des Sieges bewirkte der Vorstoß weniger fröhlich

Ein Vergleich des Verlustes beider an dem nämlichen Tage...

Bei Spidieren dagegen waren es nur die Spitzen der nächst-

Die Aufstellung des Sieges bewirkte der Vorstoß weniger fröhlich

Ein Vergleich des Verlustes beider an dem nämlichen Tage...

Detailen in einem Zeitpunkt, wo gleichzeitig hinter der Flanke...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

Die materielle Ausrüstung der Schlacht bei Spidieren blieb...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

aus einem Artikel der Preuss. Jahrb. hervorgeht, unter den jetzigen...

Vermerkte.

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Die Ausstellung in London, in North Colwich Garden, in dessen...

Coursbericht der Banknoten zu Halle a. S.

Table with columns for bank notes and their values, including entries like 'Halleische St. Obl.', 'Börse vom 23. Mai 1873.', and various exchange rates.

Marktberichte.

Berlin, 23. Mai. (Nach Ermittlungen des königlichen Polizeipräsidenten.)

Table with columns for market reports, including prices for various goods, exchange rates, and other financial data.

Berliner Börse am 24. Mai.

Table with columns for Berlin stock market data, including prices for various stocks and bonds.

Table with columns for various financial and market data, including exchange rates and prices for different goods.